

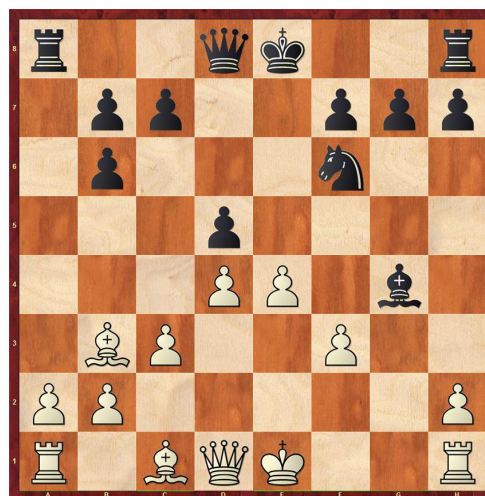
Chaos und viel Taktik

	Bad Soden II	1699	1.5 – 6.5	Hattersheim I	1814
1	Deppe, Leo	1777	0.5 – 0.5	Fischer, Roger	1944
2	Grossjohann, Daniel	1847	0 – 1	Rauschenbach, Rainer	1890
3	Dietz, Gerolf	1841	0 – 1	Klein, Markus	1851
4	Stobbe, Frederik	1770	0.5 – 0.5	Bernhardt, Michael	1865
5	Leach, Julien	1602	0 – 1	Arnold, Mark	1893
6	Rittberger, Ruben	1416	0.5 – 0.5	Lukas, Sebastian	1750
7	Leach, Christoph	1544	0 – 1	Busch, Malte	1727
8	Dr. Bittner, Friedrich	1792	0 – 1	Lanz, Jürgen	1595

Irgendwie ist in dieser Saison der Wurm drin, wenn es um unsere Mannschaftsaufstellung geht. Jan und Tobias hatten schon frühzeitig abgesagt, so dass wir wieder bei unserer Zweiten Anleihe nehmen mussten. Am Freitag meldete Wolfgang ein häusliches Kranklager, auf welches er bis 14:30 Uhr aufpassen musste, und legte die Option nahe, auf Brett 2 zu rochieren in der Hoffnung, dass er gerade noch rechtzeitig vor Ende der Karenzzeit auftauchen würde – mit dem einsetzenden Schnee tendierte er dann am Samstagabend gegen "unwahrscheinlich", und so aktivierte Michael kurzentschlossen Jürgen, was wieder einmal jede Vorbereitung über den Haufen warf. Dass der Berichterstatter es trotzdem kurz vor 15 Uhr ins Spiellokal schaffte und verdutzt feststellte, dass alle Bretter besetzt waren (hätte er mal am Sonntagmorgen seine Emails geprüft ...), passte ins Bild.

Diese schien zunächst einmal nicht notwendig zu sein, konnte doch Jürgen gegen Altmeister Dr. Bittner schon im 7. Zug eine Figur und wenig später die Partie gewinnen. Markus, Mark und Malte hatten mit Weiß das jeweils angenehmere Spiel erlangt, ebenso hatten Sebastian und Rainer die Eröffnung im Nachzug gut gemeistert. Nur Roger war etwas unzufrieden, dass er sein Damengambit zu ruhig anging und damit dem Gegner sicheren Ausgleich ermöglichte. Hier einigte man sich rasch auf ein Remis. Größeren Anlass zur Sorge bot nur Michael, der in der Eröffnung gestrauchelt war:

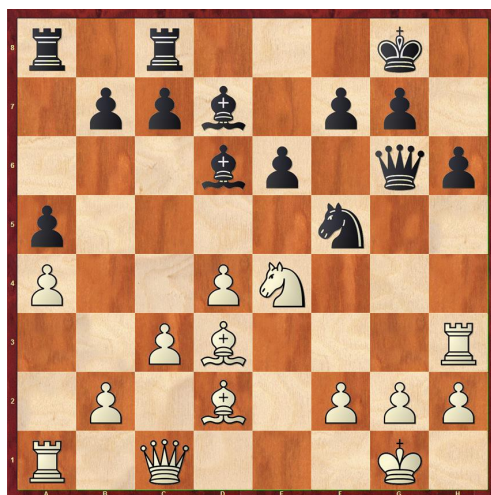
Stobbe – Bernhardt



Schwarz am Zug

Mit 13.... Le6 konnte Schwarz in ein minimal schlechteres Mittelspiel einlenken, unser Kapitän hatte jedoch ein Figurenopfer vorbereitet: **13.... Sxe4?** In der Erwartung von 14.fxg4? Dh4+ 15.Ke2 Dxc4+ 16.Kf1 Df5+ mit Dauerschach oder 15.Ke3 De6 mit heftigem Angriff auf den Monarchen, aber sein Gegner hatte eine unangenehme Überraschung vorbereitet: **14.0-0! Lh5 15.De1!**, und nun geht die Figur unter sehr schlechten Bedingungen verloren. Nach **15.... De7 16.fxe4 dxe4 17.Ld5 Lf3 18.Lxb7 Ta5 19.Lc6+ Kf8 20.d5** kam zur Minusfigur noch ein deplatziertes Ta5 hinzu – eigentlich ist die Stellung aufgabereif. Auch bei Malte hatte sich die Partie taktisch entwickelt:

Busch – Leach



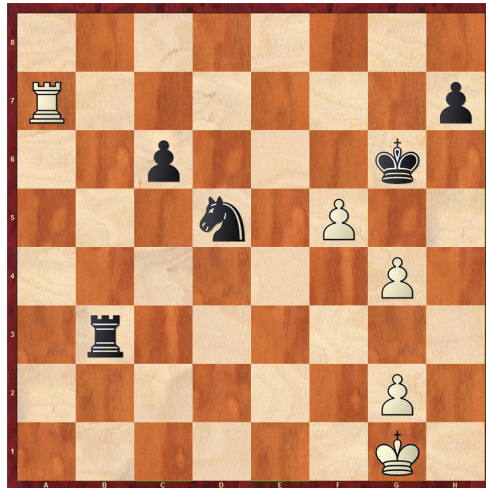
Weiß am Zug

Das vis-a-vis von Ld3 und Dg6 sieht gefährlich aus, und tatsächlich hätte dies Weiß mit einem Einschlag beweisen können: 18.Lxh6! gewinnt den Bauern mit Angriff, denn er ist nicht zu nehmen: 18.... gxh6? 19.Sxd6 cxd6 20.Lxf5 Dxf5 21.Dxh6 oder 18.... Sxh6? 19.Sxd6 Df6 20.Se4 De7 21.Txh6 gxh6 22.Dxh6 führen zu schnellem Verlust. Stattdessen geschah **18.Le2? Lc6? 19.Lh5 Dh7 20.Lxf7+! Kf8 21.Lxe6** mit entscheidendem Materialgewinn, wobei Schwarz die Ausgleichschance 18.... e5! 19.Lh5 De6 ausgelassen hatte.

Ähnlich ging es auch bei Mark zu, der einer unvorsichtigen Schwächung des Königsflügels kraftvoll begegnete und ernsthafte Drohungen auf den sich öffnenden Linien aufstellte. Zweimal verpasste er einen schnellen taktischen Materialgewinn und gewährte Verteidigungschancen, ehe sein Kontrahent mit einem fehlerhaften Damenmanöver (statt einem alle Einbruchsfelder überdeckenden Springerzug) die Partie quasi einzügig einstellte – wobei Marks taktischer Kniff alles andere als einfach zu sehen war.

Sebastian hatte seine Partie trotz knapper werdender Zeit sauber zusammen gehalten und ein ausgeglichenes Endspiel erreicht, in welchem sein Gegner noch den einen oder anderen Nadelstich setzen wollte. Dank umsichtiger Verteidigung häuften sich dann jedoch langsam leichte Vorteile bei unserem Mann an. Ganz anders an Rainers Brett, dessen Gegner außerordentlich schnell spielte und auch keine Hemmungen besaß, nach verpuffter Initiative im Endspiel einen Springer für zwei Bauern zu geben, um durch Abtausch der verbliebenen Bauern ein Endspiel Turm+Springer gegen Turm herbeizuführen. Aber Rainer blieb trotz Zeitnot stets auf der Höhe des Geschehens:

Grossjohann – Rauschenbach

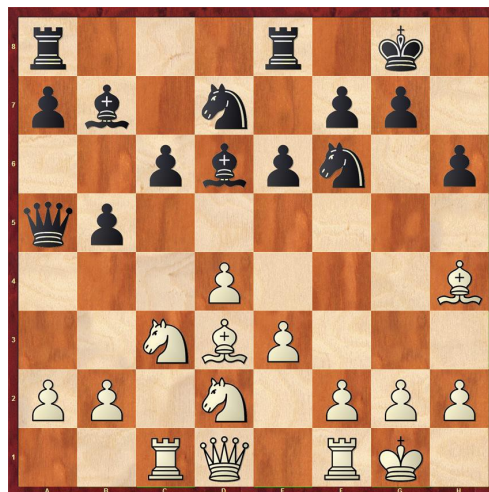


Schwarz am Zug

Schwarz könnte versuchen, mit 39... Kh6 den Bh7 zu halten und den c-Bauern vorzustoßen. Zurecht aktiviert Rainer jedoch seinen König: **39... Kg5! 40.Txh7 Kxg4 41.Th6 Sf4!** (Die Pointe: Statt den c-Bauern vorzustoßen, wird auf Matt gespielt!) **42.Txc6?** (Das verliert sofort, aber auch 42.Kh2 Tb6 kann die Partie nicht halten. Der f-Bauer geht verloren, denn nach 43.f6 c5 fiele bei 44.f7 der Turm mit Schach, und 44.Kg1 Kg3 wird wieder matt.) **Kg3 0 – 1** Weiß steht kein Schachgebot zur Verfügung, und 43.Tc1 Se2+ kostet den Turm. Eine kleine Studie.

Dominierte an den meisten Brettern die Taktik, so zeigte Markus eine ganz starke Positionspartie. Seinen Eröffnungsvorteil verdichtete er in dieser Stellung:

Klein - Dietz

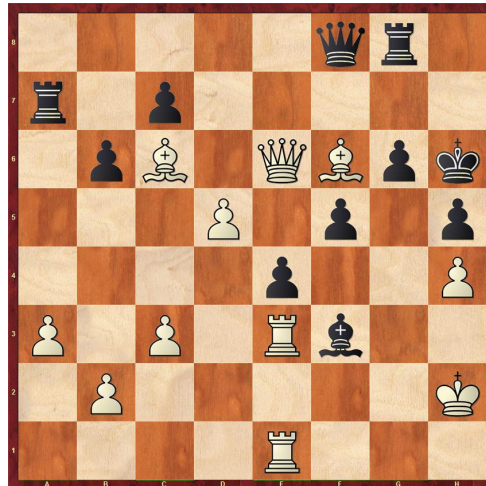


Weiß am Zug

Kommt Schwarz zu c6-c5, hat er vollwertiges Spiel erlangt. Mit dem folgenden typischen Manöver verhindert dies Markus: **14.Sce4! Le7** (Auch nach 14... Sxe4 15.Sxe4 Lf8 16.Lb1 mit der Idee Dc2 und Sc5 steht Weiß klar besser.) **15.Sxf6+!** (Die positionelle Vorentscheidung, da Weiß einen Verteidiger von c5 abtauscht und der Lb7 aus dem Spiel genommen wird.) **Sxf6 16.a3 Tad8 17.Sb3 Db6 18.De2**, und Schwarz ist zu totaler

Passivität verurteilt. Nach der Zementierung des Punktes c5 ging Markus ganz thematisch zum Angriff am Königsflügel über und entschied die Partie im Angriff. Nachdem auch Malte seinen Figurenvorteil verwertet hatte, stand der deutliche Mannschaftssieg fest. Dieser hätte noch deutlich höher ausfallen können, denn Fortuna schüttete ihr gesamtes Füllhorn über Michaels Brett aus:

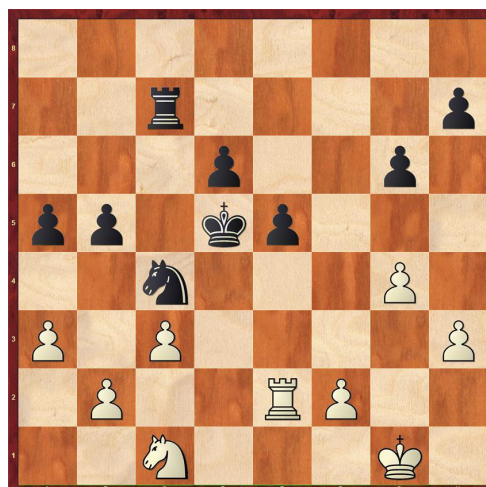
Stobbe – Bernhardt



Weiß am Zug

Mit seiner Mehrfigur und genauen Zügen hat Weiß eine totale Gewinnstellung erreicht, welche er durch 38.Txf3! exf3 39.De3+ Kh7 40.De7+!! hätte entscheiden können. Stattdessen ein absoluter Blackout in Michaels (!) Zeitnot: **38.Dd7?? Dxf6** (Dass Weiß seine Mehrfigur einstellte, ist nicht das Schlimmste ...) **39.Txf3 exf3?** (Gibt das Kompliment zurück. Nach 39.... Dxb4+ 40.Kg1 exf3 wird Weiß mattiert.) **40.Kh3 f2 41.Tf1 Td8 42.De6 Df8?** Danach nimmt der Lc6 den Ta7 aus dem Spiel und es herrscht Ausgleich. Mittels 42.... Dxe6! 43.dxe6 Td3+ 44.Kg2 Te3 45.Ld5 Ta5 konnte der Turm aus seinem Gefängnis entkommen. Aber nach diesem Partieverlauf war Michael schon glücklich genug, noch mit einem Remis entkommen zu sein. Ähnlich der Schluss bei Sebastian:

Rittberger - Lukas



Schwarz am Zug

Der letzte Zug vor der Zeitkontrolle. Nach **40.... e4 41.Sb3** einigte man sich auf die

Punkteteilung zum 6.5 Endstand. Ich denke, bei einem engeren Stand im Mannschaftskampf hätte Sebastian seine gute Leistung mittels 40.... Sxa3! 41.bxa3 Txc3 42.Td2+ Ke6 43.Sd3 Txa3 zu krönen versucht. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Weiß in einer praktischen Partie die starken Freibauern aufhält, zumal er nach Ta3-c3 die dominierende Figur besitzt.

Und dem tatenlos zuschauenden Berichtersteller gibt zu denken, dass es ohne ihn um ein Vielfaches besser zu laufen scheint ... oder anders ausgedrückt, er ist glücklich ob der Breite der einsatzbereiten Spieler, welche unsere leicht chaotischen Planungen durchweg gut kompensieren können.